

Neu beigetretene Mitglieder.

II.

1. Behörden und Vereine: Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz in Forst in der Lausitz; Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz in Eisenach.
2. Damen: keine.
3. Herren: M. Bourquin in Herrenhut; G. Clodius, stud. theol. in Moskau i. M.; Dieze, Königlich Amtsrath auf Neu-Beesen bei Alzeien a. S.; H. Große, Zoolog. Präparator in Tauscha b. Leipzig; H. Herold, Maschinentechniker in Schweidnitz i. Schl.; Hertwig, Lieutenant und Ritterguts-Pächter zu Goseck bei Weissenfels; Kauer, Eisenbahn-Stations-Assistent in Merseburg; H. G. Knauth, Droguist in Freiberg i. S.; K. Knauth, Landwirth, Domäne Schlaupitz Kreis Reichenbach in Schlesien; Reinhard Thalmann, Fabrikant in Bößneck.

Nehrlings nordamerikanische Ornis.

Von R. Th. Liebe.

Im Anschluß an die Mittheilungen, welche unser Vereinsmitglied, Herr Dr. Dieck in der Generalversammlung am 5. Februar machte (unsere Monatschrift S. 28), erlaube ich mir auf Grund jüngst eingegangener Briefe von Herrn Nehrling über dessen „Nordamerikanische Ornis“ noch Folgendes mitzutheilen.

Das Werk soll in 12 Lieferungen erscheinen, die Lieferung zu einem Dollar, also etwa 4 Mark. Dasselbe soll in Deutschland gedruckt werden, wo auch die beigegebenen farbigen Tafeln hergestellt werden. 14 Tafeln hat schon der berühmte Ornitholog R. Ridgway vom Smithsonian-Institut gemalt; die übrigen Tafeln malen Mügler und Göring. Das Werk wird deutsch geschrieben, und zwar als wissenschaftliches Werk in populärer Fassung, so daß es für alle Gebildete überhaupt und für die Ornithologen insbesondere bestimmt ist. Die Bilder von Ridgway stellen die Thiere in Lebensgröße dar; die übrigen 20 Tafeln werden alle 4 bis 6 Vögel enthalten, so daß 120 Arten kleiner nordamerikanischer Sänger zur Darstellung kommen. Das Format wird 9×11 Zoll sein. Das Erscheinen des Werkes wird zwei oder höchstens drei Jahr in Anspruch nehmen.

Ohne die bunten Bilder würde die Herstellung der ganzen Auflage der „Nordamerikanischen Ornis“ allerdings ganz beträchtlich leichter und mit weniger Kosten zu bewerkstelligen sein; allein dann würden in Deutschland nur die eigentlichen Fachornithologen sie kaufen, und würden auch unter den Deutsch-Amerikanern sich weit weniger Käufer finden. Dann wäre es fast schade um die uns ja hinreichend bekannten lebensvollen Schilderungen Nehrlings. Um daher die Ausführung des

Werkes in der oben geschilderten Weise möglich zu machen, haben sich Mehrlings Freunde unter den Deutsch-Amerikanern nach Subskribenten umgesehen; bis jetzt haben sich 400 gezeichnet, was einem Kapital von 20000 Mark entspricht und $\frac{2}{5}$ der Gesamtkosten repräsentirt.

Im Interesse der Ornithologie und ihrer Jünger wie im Interesse der amerikanischen Litteratur deutscher Zunge ist das Zustandekommen des Werkes höchst wünschenswerth. Unser Verein als solcher kann selbstverständlich Nichts dabei thun. Es sind aber unter unsern Mitgliedern gar Manche in der Lage, das Werk, für dessen Tüchtigkeit der Name Mehrlings sowohl wie die Namen Ridgways, Mügels und Görings bürgen, kaufen zu können, wenn es ihnen gefällt. Wüßte man nun, wie viele ungefähr das Werk eventuell kaufen würden, so würde das dem Verleger einen Anhalt geben für die Berechnung des Absatzes in Deutschland. Ist doch auch von unserem großen Vogelbild eine ganze Anzahl von Exemplaren nach Nordamerika verkauft worden. Ich bitte daher die Vereinsmitglieder, welche unter Umständen, d. h. wenn ihnen das Werk gefällt und die Verhältnisse es erlauben, das Mehrlingsche Werk kaufen würden, mir ganz kurz ihren Namen mittels Karte mitzutheilen, — selbstverständlich ohne dabei irgendwelche Verpflichtung zu übernehmen. Es gilt nicht Subskribenten zu sammeln, sondern nur die wahrscheinliche Zahl der Abnehmer innerhalb unseres Kreises fest zu stellen: es handelt sich nur um die einfache Erklärung „wenn es mir gefallen sollte, kaufe ich es“.

Gera, den 3. April 1887.

Vom Wannenweher.

Von W. Ludwig.

Anläßlich der Vorbereitung zu meinem Aufsatze: „Der Vogelfang im Mittelalter“, in Nr. 11. d. Jahrg. 1885 dieser Monatschrift, fand ich in Mone's „Anzeiger für Kunde deutscher Vorzeit“ (Bd. VII, S. 429) folgende Aufzeichnung:

„In den Thälern des Rniebis im Badiſchen beſteht unter den Landleuten häufig die Sitte, eine Sperberart in den Häuſern niſten zu laſſen, welchen man kleine Wannen auſhängt, worin ſie ihre Neſter bauen und daher Wannenwäher heißen. Man glaubt, daß ein Haus vor dem Einſchlagen des Blizes geſichert iſt, an welchem dieſe Vögel niſten.“

Ich ſagte mir gleich, daß mit dieſer „Sperberart“ wohl nur der Thurmfalke (*Cerchneis tinunculus*) gemeint ſein könne, und freute mich, ſo eine Erklärung für den mir früher dunkeln Vulgärnamen gefunden zu haben. Beſtärkt wurde ich in dieſer Annahme noch beſonders durch eine Beobachtung Brehms, welche ich hier nicht unerwähnt laſſen möchte. Im „Thierleben“ (Bd. IV, S. 571) ſchreibt Brehm:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Liebe Karl Theodor

Artikel/Article: [Nehrlings nordamerikanische Ornis. 127-128](#)